Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 154. Leipzig, Donnerstag den 6. Juli 1933. 100. Jahrgang.

NEU!

Am 7. Juli erscheint der abschließende Band **4** der weitverbreiteten Serie „Das Möbel als Gebrauchsgegenstand" von

ADOLF G. SCHNECK

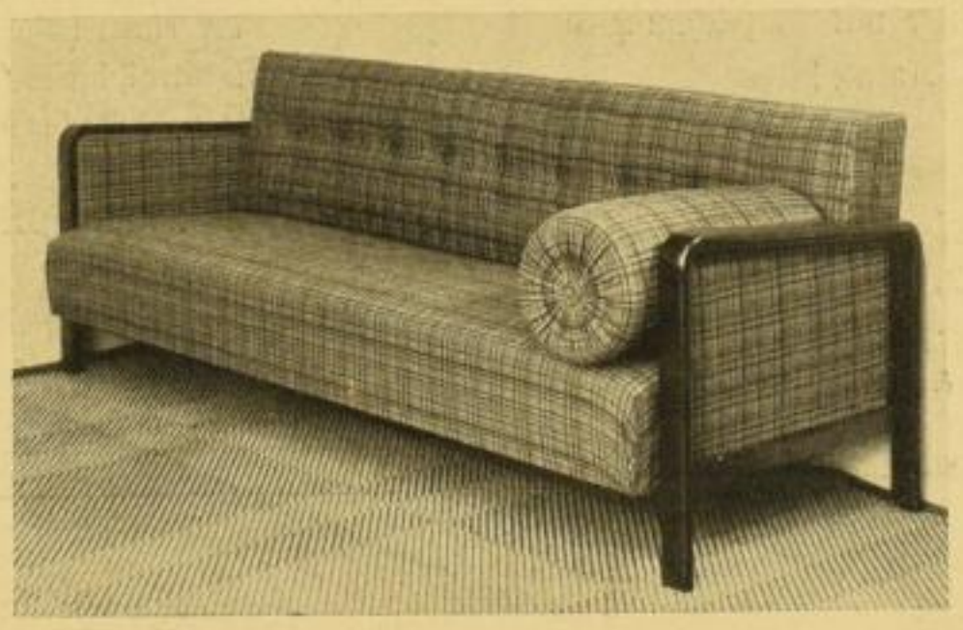
DAS POLSTERMÖBEL

Die Herstellung des Polstermöbels und seine grundsätzlichen Formen. Mit Beispielen aus allen Gebieten in 228 Photos und 39 Maßzeichnungen. Quart. Kartoniert RM 10.50

In diesem Band behandelt Prof. Schneck das ganze Gebiet des Polstermöbels: auf eine Übersicht aller Materialien und einen Lehrgang des Polsterns folgen über 150 Ansichten und Konstruktionszeichnungen von Polsterstühlen, Hockern, Sesseln mit und ohne Armlehnen, losen Kissen, Sofas, Liegestühlen, Korbmöbeln und Autositzen. Neben eigenen Entwürfen des Verfassers zeigt das Buch Modelle der deutschen Möbelindustrie, bewährte englische Formen und Einzelstücke nach Entwürfen führender Raumkünstler. Allein maßgebend für die Auswahl der Beispiele war ihre einwandfreie handwerkliche Verarbeitung und ihre gute Zweckform. — Möbelschreiner, Polsterer und entwerfende Künstler finden in diesem Buche alle nötigen technischen, konstruktiven und formalen Richtlinien für ihre Arbeit, aber auch dem Möbelhändler und Möbelkäufer ist hier ein Bilderbuch aller denkbaren Formen und Materialwirkungen geboten, das ihm bei Kauf oder Kundenberatung die wertvollsten Dienste leisten wird. — Der Prospekt ging unsern Geschäftsfreunden bereits zu.

Ⓩ

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART



DR. JOSEF PIEPER

GRUNDFORMEN SOZIALER SPIELREGELN

Eine soziologisch-ethische Untersuchung zur Grundlegung der Sozialpädagogik.
Oktav. VIII und 124 Seiten. Kartoniert 3.20 M

Nach einem solchen Buch hätte eigentlich schon lange gerufen werden sollen. Der Verfasser gibt klare Begriffe, eine genaue Festlegung und Erklärung der Grundformen menschlichen Zusammenlebens, menschlicher Gesellung. Er löst diese Grundregeln aus der Vielfalt der Erscheinungen: 1. Gemeinschaft (mit der Leitidee Liebe), 2. Gesellschaft (mit der Leitidee Gerechtigkeit), 3. Organisation (mit der Leitidee Leistung). Diese Hauptformen des Soziallebens werden nach Wesen, Bedeutung, Aufgaben, Grenzen sorgfältig umrissen. Ihnen gegenüber werden dann die drei „Antiformen" sozialer Spielregeln untersucht: Masse, Gliederungsgefüge, Kräftesysteme. Die wissenschaftliche und logische Sicherheit des Werkes ist bemerkenswert.

Lesergruppen: Studenten, führende Leute in den Sozialorganisationen, politisch oder sozialaktive Menschen jeder Anschauung.

Ⓩ **HERDER & CO. / FREIBURG IM BREISGAU**

Nach sorgfältiger propagandistischer Vorbereitung ist es ein leichtes

Grunow, Sprach- und Rechtschreibungsklippen

RM 1.20

zu verkaufen.

Halten Sie es im Laden vorrätig
und stellen Sie es im Schaufenster aus.

Grunow, Sprachklippen sind auch für den **Reise- und Versandbuchhandel** ein lohnender Artikel.

Fordern Sie Prospekte mit Einzeichnungsliste und Aushänge-Plakate!

Z

Erschienen im **Komm.-Verlag Ernst Krüger**
Brln.-Charlottenburg 2, Grolmanstr. 41.

Leipziger Auslieferung: Kommissionshaus, Leipzig C 1.
Im Barsortiment von Koehler & Volckmar vorhanden.

Das

Literarische Zentralblatt

wird durch eine ausgezeichnete Erfindung zum übersichtlichen Nachschlagewerk. Jede Nummer kann nach Erhalt mit den anderen

sofort als Buch zusammengefaßt

werden. Die starke Einbanddecke ist mit dem Rückentitel und der sehr einfach zu verwendenden Stabselbstbinde-Mechanik versehen. Sie halten

durch den „Stabselbstbinder"

der einen vollen Jahrgang des „Literarischen Zentralblattes" mit 24 Nummern umfaßt, Ihre Hefte in Ordnung und schützen Sie außerdem vor Beschädigung. Es kann kein Heft verlorengehen. Preis RM 3.50

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 154 (R. 74). Leipzig, Donnerstag den 6. Juli 1933. 100. Jahrgang.

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung

Wir weisen die Mitglieder nachdrücklichst darauf hin, daß bei Neueinstellungen von Personal in erster Linie männliche erwerbslose Gehilfen, insbesondere solche, die Angehörige der SA, SS und des St sind, berücksichtigt werden sollen.

Ferner sollte jeder Betrieb darauf bedacht sein, daß die Beschäftigung von Doppelverdienern nach Möglichkeit vermieden wird.

Leipzig, den 6. Juli 1933.

Der Aktionsausschuß
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Dr. Fr. Oldenbourg — Martin Riegel
Karl Baur — Th. Fritsch d. J.
Dr. Wismann.

Mitteilung der Geschäftsstelle.

Betr.: Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft.

Der Reichsstand der Deutschen Industrie hat mit Rundschreiben Nr. 85 vom 22. Juni seinen körperschaftlichen Mitgliedern Erläuterungen zur Adolf-Hitler-Spende übersandt. Für die dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler angeschlossenen und nicht angeschlossenen buchhändlerischen Firmen geben wir im Auszug das Wichtigste daraus bekannt, ebenso Entscheidungen des Kuratoriums der Adolf-Hitler-Spende über Fragen, die im Buchhandel aufgetaucht sind:

1. Die Verwendung der aufgebrachten Mittel liegt in den Händen des Führers der NSDAP. Sie sollen die Durchführung des nationalen Wiederaufbauwerkes ermöglichen.
2. An der Durchführung der Sammlung sind sechs große Spitzenorganisationen beteiligt. Jede hat sich verpflichtet, für den von ihr vertretenen Geschäftszweig eine bestimmte Summe aufzubringen. Die Form der Aufbringung ist den Organisationen überlassen. Die Errechnung der Beitragsspenden ist deshalb verschieden.

   Für die Ermittlung des Spendenbeitrags und der Einzahlungsstelle gilt folgendes:

   Jede buchhändlerische Firma, bei der die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsgenossenschaft (Reichsunfallversicherung) nicht entschieden ist, zahlt die Hitler-Spende an die Berufsgenossenschaft, welche dem hauptsächlich betriebenen Geschäftszweig entspricht. Infolgedessen gehören Verlage nach Ansicht des Kuratoriums überwiegend zur Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft, Berlin-Wilmersdorf 1, Kaiserallee 57/58. Die Beitragshöhe wird auf folgende Weise errechnet:

   Der Jahresbeitrag beträgt 5 vom Tausend der Jahreslohn- und Gehaltssumme des Jahres 1932, aber nicht unter 6 Reichsmark. Dieser Mindestsatz gilt auch für Betriebe, die keine Arbeitnehmer beschäftigen.

   Vertreibende Buchhandlungen gehören überwiegend zur Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 2.

   Errechnungssätze: als Jahresbeitrag soll für jedes Einzelhandelsunternehmen gezahlt werden

   a) ein Grundbetrag:
      für jeden Betrieb — Hauptbetrieb und jede Filiale — zwölf Reichsmark pro Jahr, und

   b) ein Zusatzbetrag:
      für jede in dem Einzelhandelsunternehmen beschäftigte Person (Lehrling, Hausbursche, Verkäufer, Geschäftsführer, Reisender, Buchhalter usw.) 50 Pfennige für den Monat. Familienmitglieder, die dem Hausstand des Geschäftsinhabers angehören, sind nicht beitragspflichtig.

   Überwiegt in einem Unternehmen der Druckereibetrieb, so gehören die Firmen zur Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, Leipzig C 1, Dolzstraße 1 (Buchgewerbehaus). (Errechnungsgrundsatz wird von der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft mitgeteilt.)

   Die Formulare zur Errechnung und Einzahlung sowie die Zustimmungserklärungen können von den angegebenen Berufsgenossenschaften angefordert werden. Fragen und Zuschriften sind ebenfalls an die einzelnen Berufsgenossenschaften zu richten. Die Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (Adolf-Hitler-Spende) ist zur Vermittlung bereit.
3. Es ist in manchen Fällen vorgekommen, daß Firmen ihre Beiträge nicht an die ihnen angegebene Stelle überwiesen, da sie glaubten, infolge der verschiedenen Beitragsregelung in den einzelnen Wirtschaftszweigen sich bei anderen Stellen günstiger zu stellen. Ein solches Verfahren ist nicht zulässig. Die Berufsgenossenschaften bzw. die übrigen einziehenden Stellen sind angewiesen, eingehende Beiträge dieser Art nicht anzunehmen und die Firmen an die zuständige Stelle zu verweisen.
4. Die Zahlung in Steuergutscheinen ist zulässig. Die Berufsgenossenschaften sind angewiesen, Steuergutscheine in Zahlung zu nehmen und den einzahlenden Firmen zum Tageswert gutzuschreiben.

5. Die Beiträge zur »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft« können nicht unter »Handlungsunkosten« verbucht werden. Verhandlungen über die Frage, ob diese Beiträge steuerabzugsfähig sind, schweben noch. Wir werden darüber gegebenenfalls noch weitere Nachricht geben.

6. Bei der Berechnung der Lohn- und Gehaltssumme, von der 5 v. T. (in Sonderfällen 10 v. Tausend) abgeführt werden sollen, sind die Bruttolöhne und -gehälter (ausgezahlte Löhne und Gehälter zuzüglich sozialer Abgaben) einschließlich Tantiemen, Gratifikationen, Sondervergütungen usw., aber ausschließlich Pensionen, zugrunde zu legen.

7. Bei Unternehmungen, die in neuerer Zeit den Besitzer gewechselt haben, soll, wenn im Jahre 1932 normale Verhältnisse bestanden, die Lohn- und Gehaltssumme des Vorbesitzers zur Grundlage genommen werden; andernfalls eine Lohn- und Gehaltssumme, die dem heutigen Stand des Unternehmens, bezogen auf zwölf Monate, entspricht. Die letztere Regelung gilt auch für neugegründete Unternehmungen.

Bei stillgelegten Betrieben, die nur noch einen kleinen Teil der Belegschaft zur Erhaltung des Werkes oder zur Abwicklung noch bestehender Restarbeiten beschäftigen, kann auf Antrag die Lohn- und Gehaltssumme des heutigen Standes, bezogen auf zwölf Monate, zugrunde gelegt werden.

8. Bereits an örtliche oder sonstige Stellen der NSDAP. geleistete Beiträge dürfen n i ch t von dem Beitrag an die »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft« in Abzug gebracht werden, auch wenn es sich um örtlich einheitlich geregelte Sammlungen handelt.

Örtliche Abmachungen mit Dienststellen und Verbänden der NSDAP. über regelmäßige Leistungen von Beiträgen einzelner oder sämtlicher Firmen des betreffenden Bezirks sind nach dem Willen der Obersten Parteileitung in der Weise in die »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft« einzufügen (siehe I Ziffer 4 des Aufrufs des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zur »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft«), daß Firmen, die sich an der »Adolf-Hitler-Spende« beteiligen, von den vorausgegangenen örtlichen Sonderabmachungen befreit sind. Die Absetzung der an örtliche Dienststellen usw. weiter geleisteten Beiträge von der »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft« und ihre Auszahlung an diese örtlichen Dienststellen ist nicht zulässig. Diese Regelung entspricht den ausdrücklichen Abmachungen, die mit dem Stellvertreter des Führers getroffen worden sind. Bei Schwierigkeiten mit örtlichen Stellen der NSDAP. sind diese an Herrn Rudolf Heß selbst, Berlin W 8, Wilhelmstraße 55, Tel.: A 1 Jäger 7411, zu verweisen.

Leipzig, den 6. Juli 1933. Dr. Heß.

Im Südosten.

Zur Hundertjahrfeier des Börsenblattes.

Von Dr. Friedrich Wallisch.

»Der Ruf, den das Börsenblatt bei der südslawischen Intelligenz genießt, geht nicht sonderlich in die Breite, wohl aber in die Tiefe.« Diesen treffenden Ausspruch, mit dem Herr Wilhelm Pustowka der Agramer Universitätsbuchhandlung St. Kugli eine meiner Fragen beantwortet hat, kann ich getrost an die Spitze meines Berichtes stellen. Denn damit ist in kurzem die Bedeutung des Börsenblattes nicht nur für Agram und Südslawien, sondern für den Südosten überhaupt umschrieben.

Seit dem Tage, da das Blatt der deutschen Buchhändler als Pionier des deutschen Schrifttums den Weg donauabwärts angetreten hat, ist es zum Träger eines Gedankens von bezwingender Kraft geworden. Es ist eine überaus friedliche und ersprießliche Arbeit, an der hier das Börsenblatt auf seine unaufdringliche Art wesentlich mitwirkt, ohne unmittelbare Wirkung »in die Breite«, wohl aber mit dauernder Tiefenwirkung. Als vielmal erreichtes und doch immer wieder neu zu erstrebendes Ziel gilt dabei die Verbindung der jungen aufblühenden Kulturen des Balkans mit der fruchtschweren Kultur des Deutschtums. Das Rüstzeug des Wortes, der Schrift wird hier stets zu neuer reicher Ernte bereitgestellt.

Überall dort, wo das deutsche Buch ernstlich gepflegt wird — und nicht nur nebenher in kleinen Schreibwarenhandlungen zu gelegentlichem Kaufe verstaubt ein kümmerliches Dasein fristet —, ist das Börsenblatt sein unentbehrlicher Wegbereiter. Ja ein aufmerksamer Beobachter vermag heute trotz der Mißgunst der allgemeinen Verhältnisse sogar ein Ansteigen des Interesses für jene beiden unzertrennlichen Gefährten zu erkennen, für das deutsche Buch und das Börsenblatt. In Jugoslawien ist dies der Fall, seitdem das neue einheitliche Königreich seinen Hochschulen besondere Förderung zuwendet; in den Hochschulstädten sind zwangsläufig Sortimentsbuchhandlungen entstanden, die sich stark mit der wissenschaftlichen Literatur des Auslands, insbesondere Deutschlands, befassen müssen und deren notwendiges Hilfsmittel eben das Börsenblatt ist. Auch in der Türkei fand ich bei meiner soeben durchgeführten Bereisung dieses Landes eine bemerkenswerte Zunahme des Interesses für Buch und Börsenblatt. Während mir in früheren Jahren dort aufgefallen war, daß das deutsche Schrifttum und seine Vorkämpfer in schwieriger Verteidigungsstellung lagen, sah ich nun alles einst verlorene Gebiet wiedergewonnen und kulturelles Neuland erfolgreich bearbeitet.

Aber, wie gesagt, der Einfluß des Börsenblattes geht in die Tiefe, nicht in die Breite. Man findet dieses Organ in der Regel nur bei den Mitgliedern des Börsenvereins, und diese sind nicht allzu zahlreich. Die im allgemeinen wenig günstige Lage des Buchhandels macht den Sortimentern der Provinzstädte die Mitgliedschaft oft unmöglich. Die Gebarung dieser Geschäftsleute ist so bescheiden, daß sie sich heute irgendwelche über den unmittelbaren Tagesbedarf ihres Ladens hinausreichende Ausgaben beim besten Willen nicht leisten können; übrigens haben sie ja auch gar keinen nennenswerten Absatz deutscher Werke. In Jugoslawien mögen es immerhin acht Städte sein, in denen Bezieher des Börsenblattes zu finden sind, und zwar vor allem in den an Mitteleuropa grenzenden Gebieten Kroatien-Slawonien und Slowenien, also dort, wo das deutsche Schrifttum von altersher mit dem kulturellen Leben fest verwurzelt ist. Was die südlicheren Teile des Königreichs betrifft, findet man nach meinen Beobachtungen wohl nur in der Hauptstadt Belgrad regelmäßige Leser. In Bulgarien sah ich bloß zwei Sortimenter, die das Börsenblatt beziehen, in Griechenland gar nur einen, die internationale Buchhandlung Eleftheroudakis in Athen. Unter den Ländern, die von mir hier in Betracht gezogen werden, ist Albanien das einzige, in dem das Blatt keinen ständigen Leser hat, obwohl es der führenden Buchhandlung des Landes, Lumo Skendo in Tirana, durchaus nicht fremd ist. Die albanischen Sortimenter beziehen regelmäßig bloß französische und italienische Bibliographien, entsprechend ihrem Bedarf. Sie führen in deutscher Sprache bestenfalls ein kleines Lager von Ullstein- und Reclam-Reihen sowie von Albanienliteratur. Was schließlich die Türkei betrifft, ist darauf hinzuweisen, daß Konstantinopel heute bereits drei deutschsprachige Sortimentshandlungen besitzt, die Bezieher des Börsenblattes sind. In der neuen Hauptstadt aber, in Angora, wird nach dieser Richtung hin noch manche Arbeit zu leisten sein. Ich habe feststellen müssen, daß hier die Buchhändler das Börsenblatt nicht einmal dem Namen nach kennen, und dies, obwohl die Nachfrage nach deutschen Werken ansteigt. Ich werde Gelegenheit haben, auf diesen wichtigen Gegenstand in einem weiteren Berichte näher einzugehen. In Smyrna und anderen türkischen Städten liegen die Dinge vom Standpunkt des deutschen Buches aus noch ungünstiger; doch glaube ich auch dort Anknüpfungspunkte für die Zukunft gefunden zu haben, wovon noch ein andermal die Rede sein soll.

Die Bestellungen der Sortimenter erfolgen auch in den Südostländern hauptsächlich auf Grund der Anzeigen im Börsenblatt. Das Interesse für direkte Ankündigungen seitens der Verleger ist sehr gering. Nur jene Sortimenter, die — wie etwa in Smyrna — für das deutsche Buch doch ein wenig arbeiten wollen, aber das Börsenblatt nicht beziehen, lassen sich gern durch Prospekte über Neuheiten informieren. Die Zahl der Buchhandelsvertreter, die die betreffenden Länder bereisen, ist so gering geworden, daß ihre im

Demnächst erscheint:

FRIEDRICH KAYSSLER

Von Menschentun zu Menschentum

Vier Vorträge über Schauspielkunst

Broschiert 1.25 Reichsmark

Ⓩ

Die grundlegende Neugestaltung des deutschen Theaterlebens ist eine besonders wichtige Aufgabe der nationalen Revolution. Denn der heutige Staat weiß, daß das Theater unmittelbare Ausdrucksform für das Denken und Fühlen unseres Volkes sein kann, und damit eine der mächtigsten Waffen gegen die inneren Feinde, den Parteienhader und den materialistischen Geist.

Wem so die Zukunft unseres Theaters am Herzen liegt, dem wird Friedrich Kayßler, der schöpferische Darsteller und Dichter, viel zu geben haben mit seiner Schrift, in der er Zeugnis ablegt

für eine große und echte,

aus den deutschen Volkstiefen wachsende Schauspielkunst,

die uns emporführt von Menschentun zu Menschentum.

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG

Soeben erschien:

Ⓩ

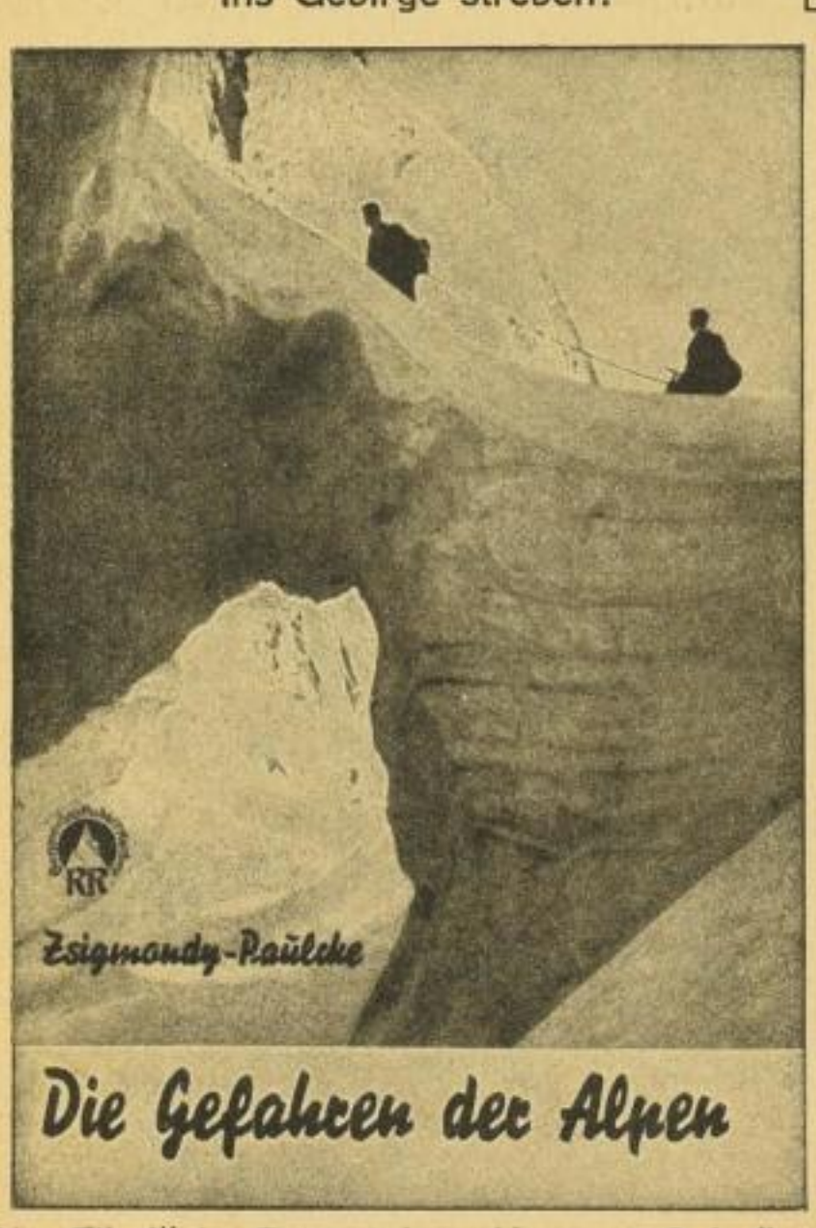
FRITZ SCHMITT

Mit Fahrrad und Zelt in die Berge

56 Seiten Text, kartoniert RM —.80

Für alle, die mit bescheidenen Mitteln ins Gebirge streben!

Z



Die Gefahren der Alpen

Die „Fibel" der Bergsteigerei in neuer 9. Auflage:

488 Seiten Text mit 12 Tafeln und vielen Zeichnungen. Broschiert RM 4.—, Leinen RM 6.—

Ergänzt um die gesammelten Erfahrungen bei den großen Auslandsexpeditionen.

Setzen Sie sich bitte für beide Werke ein!

Bergverlag Rudolf Rother, München 19

Soeben erschienen:

Jenaer Germanistische Forschungen

Herausgegeben von Professor Dr. A. Leitzmann

Band 21:

Hans Keipert

Die Wandlung Goethescher Gedichte zum klassischen Stil

Die Umarbeitungen für die Gesamtausgabe 1789

165 Seiten. RM 9.—

Die Arbeit will Goethes Wandlung zum klassischen Stil nach Art und Bedeutung erfassen helfen. Sie trägt nicht von außen Kategorien heran, sondern versucht am konkreten Einzelbeispiel, den Gedichtumarbeitungen für die Ausgabe von 1789, den Charakter und die Merkmale des klassischen Stils zu erkennen. Es soll nicht festgestellt werden, welche Lesart die „richtige" ist; die Umarbeitung wird vielmehr als Ausdruck einer neuen künstlerischen Haltung verstanden, die sich in bewußten Mühen gegen die frühere Fassung eigener Gedichte zur Geltung bringt.

Band 22:

Hennig Brinkmann

Anfänge des modernen Dramas in Deutschland

Versuch über die Beziehungen zwischen Drama und Bürgertum im 16. Jahrhundert

62 Seiten. RM 3.—

Das Buch stellt einen „Versuch über die Beziehungen zwischen Drama und Bürgertum im 16. Jahrhundert" dar. Das 1. Kapitel: „Die deutsche Lage" ist eine überaus anregende soziologische Studie, die auf engem Raum eine Fülle weitausschauender Perspektiven gibt, das 2.: „Bedeutung und Verwandlung des Humanistendramas in Deutschland" charakterisiert das vierfach Neue desselben: Das Drama wird Wortkunstwerk, die Bühne wird aus dem Zuschauerkreis herausgelöst, ein neuer Dramentyp, das Konzentrationsdrama kommt auf, und ein neues Raumerlebnis wirkt sich im Aufbau des Dramas und in der Einrichtung der Bühne aus.

Band 23:

Herbert Kretschmann

Der Stil Frauenlobs

281 Seiten. RM 12.50

Die vorliegende Arbeit will zunächst den ganzen Bestand an Stilmitteln ausbreiten, der in der Dichtung Frauenlobs zur Verwendung kommt. Sie will aber darüber hinaus ein geschichtliches Verständnis des Frauenlobschen Stiles erreichen, indem sie ihn im Zusammenhang des mittelalterlichen Geistes betrachtet.

Band 24:

Reinhold Wächter

Anastasius Grüns politische Dichtung

Geistesgeschichtliche und stilistische Untersuchungen

164 Seiten. RM 7.—

Anastasius Grün und seine Dichtung sind schon mehrfach zum Gegenstand von Untersuchungen gemacht worden. Sie alle haben sich in erster Linie in geisteswissenschaftlicher Betrachtungsweise mit seinem Lebensgang und dem Stoffgebiet seiner politischen Poesie befaßt. Auch die vorliegende Arbeit beschäftigt sich zusammenfassend in ihren beiden ersten Hauptteilen hiermit. Sie bilden jedoch mehr die Voraussetzung für die stilistischen Untersuchungen des 3. Hauptteiles, die zugleich einer tieferen Wesenserkenntnis dienen sollen, und die in dieser Weise noch nicht für politische Dichtung vorgenommen wurden.

Band 20 erscheint Mitte Juli.

Ⓩ

Verlag der

Frommannschen Buchhandlung

Walter Biedermann / Jena

Legt man Oliver la Farges Buch*) aus der Hand so ist es als habe man wirklich einem Gesang gelauscht

Uraltem Indianersang, schwer, traurig und voll Kraft. Sang vom Morgenlichtknaben, der auf des Volkes Hügel steigt, vom Hause, das aus Abenddämmer gewoben ist, vom Gotte, der durch den grünen Mais geht auf der Vorzeit Spur. Aber das Buch ist kein Mythos, kein Heldenlied, sondern eine Liebesgeschichte.

Seltsame, nie gehörte Liebesgeschichte

Lachender-Knabe liebt Schlankes-Mädchen. Schlankes-Mädchen aber war in ihrer Jugend von den Weißen in die Missionsschule gebracht worden, in die Stadt, in die Zivilisation, sie war verführt und verdorben worden. Aber sie ist stark und klug. Sie haßt die Amerikaner, die das aus ihr gemacht haben, was sie ist. Sie will zu den alten Göttern zurück, aber sie weiß, der Stamm nimmt sie nicht wieder auf. Sie schleicht in die Berge zu einem indianischen Tanzfest und sieht Lachenden-Knaben. Nur durch ihn, fühlt sie, kann sie das Verlorene innerlich wiedergewinnen. Wenn er sie bejaht, fühlt sie sich demütig wieder aufgenommen in den indianischen Kreis. Lachender-Knabe bejaht sie; er verläßt den Stamm und zieht mit ihr. Wie sie dann aber sich nicht losreißen kann von dem, was sie bei den Weißen lernte, wie sie ihren Lachenden-Knaben fast verliert, wie er sie allmählich durch seine Kraft besiegt und still macht, bis sie es fertig bringt, wirklich eine schöne eigene Satteldecke zu weben und ohne Rest wieder eingeht in ihr Volk, um zuletzt doch durch einen Pfeil zu fallen, so sinnlos wie Moira sinnvoll-sinnlos ist — das sei in der Innerlichkeit dieses Weges nicht erzählt. Das ist nur zu geben, wie der Dichter es gibt: verhalten, einfach und männlich, im zarten beglückenden Reichtum alter Symbole, den Göttern verbunden, den Pferden, dem Schnee, den Pflanzen und dem Gesang des Ewigen nah.

Es ist seltsam wie in den feinsten Dichtern Amerikas eine neue Epik zu erblühen scheint.

Wir fanden sie zuerst in Thornton Wilders „Brücke von San Luis Rey". La Farge steht Wilder an Kraft nicht nach — aber er ist melodiöser, reicher, geschmeidiger.

Oliver la Farge wird in Deutschland Leser finden, die seinen Gesang nicht mehr aus dem Gehör verlieren.

Rolf Reißmann im „Tag"

Z

*) **Der große Nachtgesang.** Eine indianische Liebesgeschichte von **Oliver la Farge.** kart. 3.80, Leinen 4.80. Erschienen im Eugen Diederichs Verlag, Jena.

Die 6. Auflage des seit vier Jahren vergriffenen Bandes 6 meiner „Illustrierten deutschen Handwerker-Bibliothek" erscheint nunmehr im Laufe des Monats August:

Der praktische Möbelschreiner

Handbuch für die gesamte Praxis der Schreinerei

von Robert Bücheler

Mit über 600 Abbildungen und 16 Kunstdrucktafeln / Ganz in Leinen gebunden RM 23.—

Das Werk ist für die kleineren und größeren Schreinereibetriebe bestimmt und für alle, die im Tischlergewerbe beschäftigt sind. Daneben wendet es sich an Lehrer und Schüler der Gewerbe- und gewerblichen Fortbildungsschulen.

„Der praktische Möbelschreiner" ist von A–Z aus der Praxis heraus geboren; er entspricht in allen seinen Teilen den neuesten und weitestgehenden handwerklichen Forderungen.

Er behandelt Aufbau und Einrichtung der Schreinerei, die Werkzeuge, die Holzbearbeitungs- und sämtlichen Arbeitsmaschinen, die Betriebskräfte und Schutzvorrichtungen, Berufsgefahren und Gesundheitsgefährdungen, das Holz, seine Behandlung und Verarbeitung, die Leimarten, Beschläge, Nägel, Stifte und Schrauben, Glas, Marmor, Linoleum, die Schmuckmittel usw.

Form, Zuschneiden, Zusammenbau der Möbel, Holzverbindungen und Furniere finden eingehendste Behandlung.

Der umfangreiche Abschnitt über die Oberflächenbehandlung des Holzes, ihre neuesten Verfahren und Kunstgriffe wird das Werk für die Fachwelt besonders begehrlich machen. — Das Rechnen und Zeichnen des Schreiners und eine Stilkunde beschließen das umfassende und grundlegende Handbuch.

Eine ungewöhnlich große Zahl instruktiver Abbildungen und Kunstdrucktafeln ergänzen die textliche Darstellung.

Ich bitte alle Firmen, die den Vertrieb des Werkes aufnehmen wollen, mir Nachricht zu geben. Reisemuster, Prospekte usw. stehen zur Verfügung. Für alle Vorausbestellungen:

Vorzugsangebot auf dem Bestellzettel! Z

Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach) / Stuttgart

Jeder deutsche Turner
Jeder gute Deutsche

muß lesen:

Friedrich Ludwig Jahns
Vermächtnis
aus großer Zeit

Von Prof. Dr. Karl Brunner

56 Seiten mit einem Bildnis Jahns

Preis kart. **nur RM —.50**

Das Büchlein erhält seine besondere und erhöhte Bedeutung durch die Widmung:

Dem Führer und Volkskanzler Adolf Hitler
als dem Vollender der deutschen Einheit.

Eindrucksvoll wird in der Schrift deutlich, wie das gewaltige Geschehen unserer Tage die Sehnsucht der Besten vor hundert Jahren war. So hat Jahn gesagt: „Eine echte Deutschheit wird wieder aufleben. Da werden wir schöne Träume verwirklicht finden und uns nicht mehr darüber verwundern, weil wir endlich aus jahrelangem Todesschlummer erwachten."

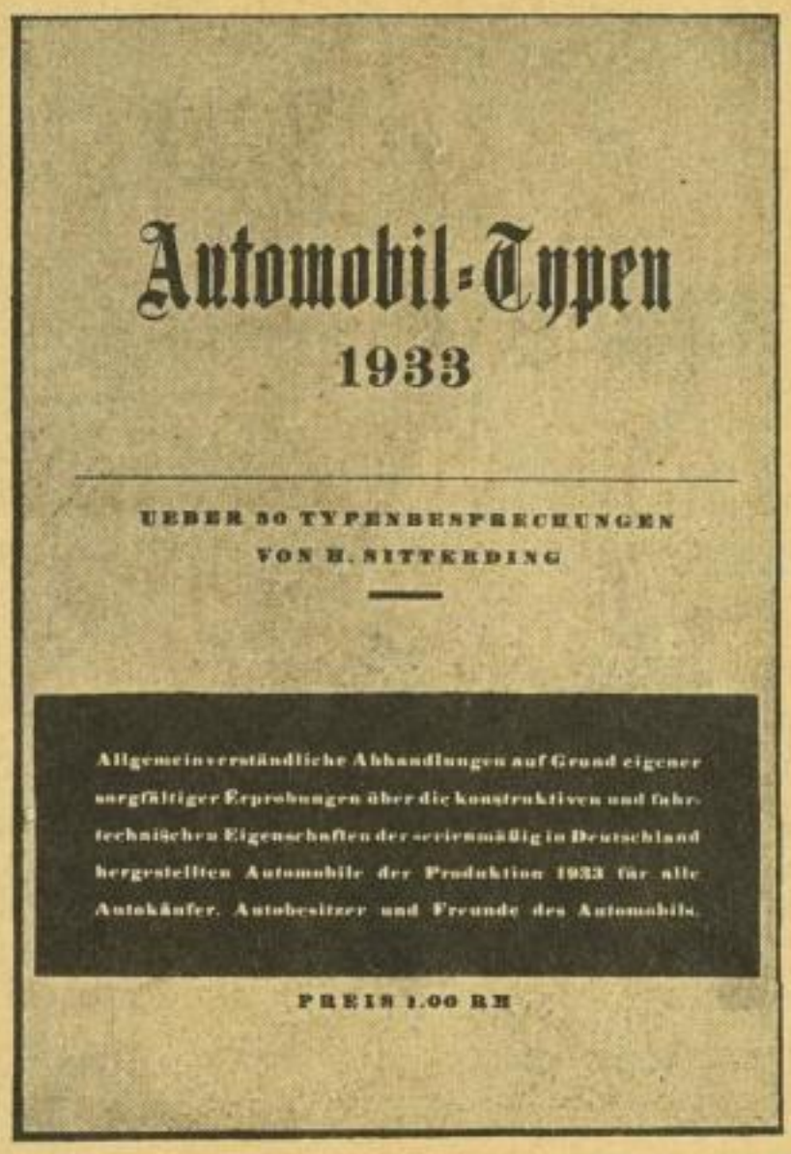
Die Schrift eignet sich vorzüglich zum Massenabsatz in Schulen und Vereinen.

Ⓩ

Volk **W. Kohlhammer, Verlag, Stuttgart**

Alle

am Automobil interessierten Kreise: Autofabriken, Händler, Verkäufer, Automobilverbände, Autoverleiher, Autozubehörhandlungen, Garagenbesitzer, Tankstellen, Auto-Betriebsstoff-Fabriken, jeder Auto-Besitzer, -Freund und -Liebhaber sind Käufer des soeben erschienenen reich illustrierten Heftes



Jede

Buch- oder Zeitschriftenhandlung kann dieses Heft in großen Mengen absetzen, wenn es gut ausgehängt und den Interessenten persönlich angeboten wird.

Auslieferung durch den
Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.

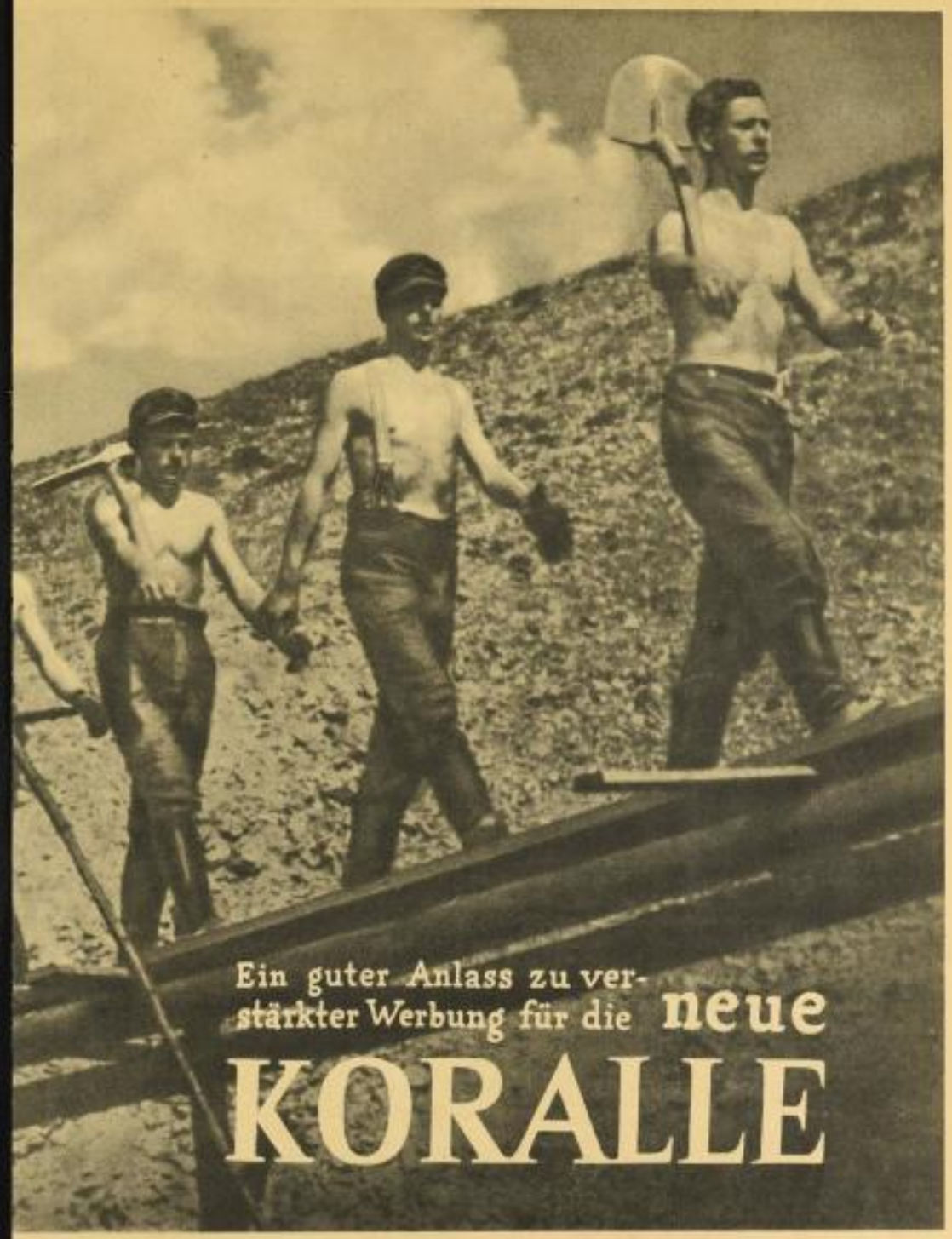
Ⓩ

„Reichsarbeiter Kaehne zieht ins Dienstjahr"

Ein Roman vom Arbeitsdienst

in dem Peter Engelmann und Kaspar Decker die Freuden und Leiden eines jungen Deutschen schildern, der durch die Schule des Arbeitsdienstes geht und als ein neuer Mensch zurückkehrt. Der Roman beginnt im nächsten Heft der neuen Bilderzeitung „KORALLE", mit einigen Geleitworten vom Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Oberst a. D. Constantin Hierl.

Ⓩ
VERLAG ULLSTEIN



SLUB
Wir führen Wissen.

Hochaktuelle Neuerscheinungen!

RECHT UND STAAT
IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Heft 103: **Krisis und Neubau der Strafrechtsreform**

von

DR. ERIK WOLF, Professor in Freiburg i. Br. *M. 1.50*

Die These der vorliegenden Schrift lautet: Überwindung des sozial-liberalen Geistes der bisherigen Strafrechtsreformbewegung und des autoritär-reaktionären Geistes ihrer bisherigen Opposition durch den sozial-autoritären Geist einer nationalen Strafrechtsneugestaltung. Es wird gezeigt, wie dieser Geist der jungen Kriminalistengeneration im Zweifrontenkrieg gegen die Vertreter des alten „Schulenstreits" sich entwickelt hat, wie er in der philosophischen und politischen Neubesinnung unserer Zeit in der Phänomenologie und im Nationalsozialismus wurzelt und endlich, welche praktisch-reformerischen Aufgaben er auf dem Felde der neuzubauenden Strafrechtsreform in Zukunft erfüllen muß.

Heft 104: **Die neue Regierungsform d. Deutschen Reiches**

von

DR. HANS J. WOLFF, Privatdozent in Frankfurt a. M. *M. 1.50*

Die nationalsozialistische Revolution bedeutet trotz der legalen Fortgeltung des Verfassungsgesetzes einen Wechsel der staatlichen Verfassung, der seinen deutlichsten Ausdruck in einer neuen Regierungsform gefunden hat. Sind die Einzelheiten ihrer bleibenden Gestalt auch noch ungeprägt, so lassen sich ihre Grundsätze doch bereits klar erkennen. Die vorliegende Schrift sucht sie in knappen Umrissen zu entwickeln und aufzuweisen, daß es sich um eine durchaus folgerichtige Lösung des ewigen Problems der besten Regierungsform handelt. Den substanzlosen Indentitätsfiktionen, durch welche die absolute Demokratie staatliche Herrschaft überhaupt erübrigen sollte, stellt die neue Verfassung einen am Volkstum orientierten materialen und objektiven Staatszweck gegenüber, dessen Verwirklichung die Regierung dient und der ihre Akte sanktioniert. Dadurch ermöglicht sie eine von den pluralistischen sozialen Mächten unabhängige, daher integrierende und gestaltungsfähige autoritäre verantwortliche Staatsführung, die doch nicht ihrer eigenen Willkür überlassen, sondern an eine gleichsinnige sachgerechte Repräsentation des Volkes gebunden ist.

Halten Sie ferner dauernd auf Lager:

Heft 101: **Otto Koellreutter:** Vom Sinn und Wesen der nationalen Revolution *M. 1.50*

Heft 102: **Heinrich Lange:** Liberalismus, Nationalsozialismus und Bürgerliches Recht *M. 1.50*

Ⓩ Z *Für den Vertrieb dieser Neuerscheinungen stehen dem Sortiment jeweils unberechnete Buchkarten zur Verfügung*

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN

Im Auftrag der Reichsleitung des National-sozialistischen Lehrerbundes

und herausgegeben in Zusammenarbeit mit der von ihm beauftragten Prüfungsstelle der Reichsleitung in Bayreuth, erscheint Ende Oktober 1933 als das offizielle Verzeichnis empfehlenswerter Jugendbücher der bekannte, beim Sortiment, bei Jugendschriftlern und beim Publikum bestens eingeführte, als praktisches Werbemittel bewährte Katalog

Gute Jugend-Bücher

Der Katalog wird in diesem Jahre das für Einkauf, Werbung und Verkauf

maßgebende Hilfs- und Werbemittel des Sortiments

darstellen.

In Umfang, Ausstattung und Preis wird er sich den früheren Ausgaben anschließen.

Wer zu Weihnachten gute Jugendbücher verkaufen will, verbreitet in Massen diesen Katalog

Ortsvereine geben Sammelbestellungen auf!

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart O, Pfizerstr. 5-7

Als Ferienbuch 1933

wurde soeben ausgeliefert

Mein Bergbuch

von

Otto Ehrhart-Dachau

In Ballon-Leinen, mit Bildnis des Verfassers . . . . . RM 3.80
Die Buchausstattung besorgte Prof. Stockmann, München

Ein abenteuerliches Bergjahr mit Gefahren und Gesichten – in packend naturverbundener Sprache.

Seit Stifter und Löns haben wir keinen Natur-Dichter von ähnlicher Gestaltungskraft.

Das Buch tut so wohl wie die Natur selbst — noch wohler, denn eine Menschenseele hat sie bis ins Innerste durchfühlt. Helene Böhlau

---

Ⓩ Auslieferung: F. Volckmar, Komm.-Gesch., Leipzig C 1 Ⓩ

Haus-Lhotzky-Verlag, München

Wer heute mit der Schweiz Geschäfte machen will, der kauft das soeben erschienene und heute vollständigste Handelsadreßbuch der Schweiz

SCHWEIZER. RAGIONEN-BUCH 1933

Verzeichnis der im Schweizerischen Handelsregister eingetragenen Firmen

In Leinen gebunden RM 27.20

JEDER KUNDE MIT ADRESSE SOFORT ERREICHBAR:

1. Durch das **Firmenregister** (Nach Kantonen und Gemeinden)
2. Durch das **Branchenregister**
3. Durch das **Alphabetische Register** Ⓩ

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH-LEIPZIG

Für Österreich: Z. G., Auslieferung deutscher Verleger, Wien

Ein brauchbarer **Führer zum 15. Deutschen Turnfest** ist die Neuauflage des

Pharus-Plan Groß-Stuttgart

mit 20seitigem Anhang: „Wissenswerte Angaben für Einheimische und Fremde"

Der Plan ist auf den neuesten Stand ergänzt. In letzter Minute konnten bei der Drucklegung die Umbenennungen der Straßen und Plätze Berücksichtigung finden, so daß der Plan wohl mit Recht als der „neueste" angesprochen werden darf.

Der Maßstab ist 1:11 000. Größe 54×77 cm

Preis: In farbigem Umschlag **RM 1.35**

Zettel Ⓩ liegt bei

Fleischhauer & Spohn Verlag, Stuttgart
Gegründet 1830

NEUERSCHEINUNG

DR. HANS HENNING
Prof. an der Technischen Hochschule in Danzig

Ursprung der nordischen Philosophie

Die ältesten Kulturquellen nördlich der Alpen

2.— RM, 2.40 Danziger Gulden

Gedanken und Gestalten. Danziger Beiträge Heft 4

Zum ersten Male wird hier die anfängliche Kultur Alteuropas in philosophisch-weltanschaulichem Lichte gezeigt, diese eigenartigen Verschlingungen im Untergrund des nordischen Geistes. Unsere angeblich barbarischen Vorfahren haben uns plötzlich eine große geistige Erbschaft hinterlassen: wir sind nicht mehr Bastarderben von Hellas und Rom, sondern stolze Enkel einer hohen eigenen Geisteswelt. Das wirkliche Wesen des nordischen Menschen tritt uns entgegen in den alten Iren mit ihrem fast prähistorischen Epos, in den Männern der Edda und der Sagas, in den alten Wikingern. Aber als Kontrapunkt sprechen die homerischen Helden Mykenes und das alte Rom. Dann trifft sich alles Urtümliche bei den Merowingern und Karolingern im Scheinwerfer des Mittelalters. **Wer wissen will, woher die Wurzeln der vielen unerklärlichen Tiefen im Wesen des Deutschen kommen, der wird hier die Antwort finden.**

Die Schrift gehört heute in die Hand jeden Lehrers!

Interessenten: Philosophen, Germanisten, Historiker, Lehrer, Studienräte, Lehrerbibliotheken der höheren Schulen und der Volksschulen. Vereine und Persönlichkeiten, die sich mit den alten Germanen beschäftigen.

Ⓩ

Junker u. Dünnhaupt Verlag, Berlin

EUGEN DIEDERICHS VERLAG IN JENA

Zum Luther-Jahr!

20 Bilder aus Martin Luthers Leben

gemalt von W. Weimar,
in Postkartengröße
9×14 cm

Die wundervollen Bilder aus Luthers Leben geben einen Rückblick auf die s. Zt. groß angelegte Reformation dieses großen Christen.
Preis in Mappe RM 1.75

Z

Fischer & Wittig
Abt. Verlag, **Leipzig**

Die laut früherer Notverordnung bestimmte Senkung der Preise um 10% wird

ab 1. Juli

soweit nicht bereits früher aufgehoben,

restlos eingestellt

und nur zu den ursprünglichen Katalogpreisen ausgeliefert.
Gesamtkatalog des Verlags wird Mitte Juli versandt.

N. G. ELWERT'sche Verlagsbh. G. Braun) Marburg/L.

Neu!

Führer durch das Isergebirge (Schlesien)

einschliessl. Wanderkarte vom Isergebirge (1 : 75 000) **RM 1.25**

Wanderkarte vom Isergebirge

nebst Kartenführer von Bad Flinsberg u. Bad Schwarzbach **RM 1.—**

Arthur Dreslers Verlag
Friedeberg/Queis

Zum Nutzen des gesamten Buchhandels:

Das erste Stück jeder Neuerscheinung an die Deutsche Bücherei

zur Aufnahme des Titels in das „Tägliche Verzeichnis der Neuerscheinungen" und in die

„Deutsche Nationalbibliographie"

Todesanzeigen

Am 4. Juli ist nach kurzem, schweren Leiden unser Associé und Freund

Herr Konsul

Hans Staackmann

sanft entschlafen.

In treuer, hingebender Arbeit hat er drei Jahrzehnte für unsere Firmen gewirkt.

Wir gedenken seiner in herzlicher Freundschaft und Dankbarkeit.

Leipzig, 5. Juli 1933.

Die Inhaber und alle Mitarbeiter der Koehler-Volckmar-Firmen

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 152.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adler in Dr. L 583.
Akateeminen Kirj. L 583
Altmann L 582.
Angermeier L 583.
Bachmann in Zürich L 584.
Bahn L 584.
Bärthold L 584.
Basler Missionsbuchh. L 584.
Bauermeister L 583.
Beneke L 581.
Benziger L 583.
Berge L 583.
Bergverlag Rother 3156.
Blencke & Co. L 582.
Blochel L 582.
Bredt's Nchf. in Greiz L 584.
»Das Buch« L 584.
Bücherstube Bodenheimer L 583.
Bücherstube Günther L 583.
Buchh. d. Ev. Ges. in Zürich L 583.
Buchh. Wahle L 582.
Burger Buchh. L 583.
Cammermeyers Bogh. L 584.
Czerny L 582.
Dermatoid-Werke U 4.
Dt. Buchh. in Kaunas L 581. 583.
Dt. Lloyd U 4.
Diederichs Verl. in Jena 3151. 59.
Doerffeldt L 584.
Dorn'sche Bh. L 582.
Drangosch L 582.
Dreslers Verl. 3160.
Eckartbuchh. in Wien L 583.
Elwert'sche Vrlbh. 3160.
Ferberſche U.-B. L 584.
Fischer & W. 3160.
Fleischer, Carl Fr., in Le. U 3.
Fleischhauer & Sp. 3159.
Forck L 582.
Franckh'sche Vrlh. in Stu. 3157.
Franke's Sortbh. in Brln. L 583.
Frommann in Jena 3150
Gall L 582.
Goldschmiedt L 582.
Goethe-Bh. in Bremerh. L 584.
Gracklauer L 584.
Grau U 3.
Grundgeyer, Gebr., L 584.
Günther, H., L 583.
Haase & S. L 583.
Hampe L 582.
Haus Lhotzky Verl. 3158.
Helm L 583.
Hemerijck L 584.
Herderſche Buchh. in Braunsb. L 583.
Herder & Co. in Freib. U 2.
Hermann & Sch. L 581.
Hoffmann, J., in Stu. U 1.
Hoffmann in Weimar L 584.
Höflinger L 582.
Hofmann in Ludw. L 583.
Hoppe U 3.
Hornickel's Bh. L 584.
Hueber in Mü. L 582.
Illum L 582.
Junker & D. 3159.
Kalb L 582.
Karafiat, Fr., L 584.
Kaufhaus des Westens in Brln. L 584.
Kaufmann in Le. L 583.
Kaufmann in Stu. L 583.
Kellerer L 583.
Kilian's Nchf. L 584.
Klüber U 3.
Koehler & V. Firmen, Inh. u. Mitarb., 3160.
Kohlhammer 3153.
Krische U.-B. L 583.
Krüger in Charl. U 2.
Kurth L 582.
Laudien & Co. L 583.
Libr. »Au Pont de l'Europe« L 583.
Libr. Fischbacher L 583.
Libr. Nac. y Extranj. U 3.
Limbarth L 583.
Lincks Bh. L 582.
List 3149.
Lühe & Co. U 3.
Maruschke & B. L 583.
Meisterschule f. d. graph. Gewerbe in Le. U 4.
Meyer Ant. in Freib. L 584.
Mohr in Tüb. 3156.
Moritz in Stu. 3152.
Müller & Gräff L 584.
Münster-Bh. in Bonn L 582.
Münz & Co. L 581.
Muschket L 584.
Nauck & J. L 584.
Nestler L 582.
Neubert L 582.
Neumann in Erf. L 584.
Nitschmann L 582.
Opetz, W., U 3.
Orell Füßli Verl. 3159.
Ostdt. Bh. in Bresl. L 582.
Ostertag U 3.
Pabst in Königsbr. U 3.
Papierhaus Wölbling U 4.
Perles Sort. L 584.
Pfankuch L 581.
»Privacts« L 584.
Rasch L. 582.
Ratsbuchh. in Greifsw. L 582.
Regel U 4.
Richter in Ilm. L 582.
Riegersche U.-B. in Mü. L 584.
Rieger & Kr. L 584.
Röder A.-G. in Le. U 4.
Rudolf in Zürich L 584.
Schatzki L 582.
Schlemmiger L 582.
Schoch L 584.
Schotte L 582.
Schwaedt L 581.
Senf, G., Nchf. in Le. L 581.
Serig'sche Bh. L 584.
Siegismund, K., L 584.
Skalnik U 3.
Societäts-Verl. 3153.
Spielmeyer, W., L 582.
Spielmeyer's, C., Nchf. L 582.
Streisand L 584.
Streller, R., L 583.
Striemann L 582.
Südd. Großbh. Umbr. & Co. L 583.
Tiergarten-Bh. in Brln. L 582.
Triumph-Verl. U 4.
Ullstein 3154, 55.
Vereinsbuchh. in Neumünster L 584.
Verl. d. Börsenvereins U 2. 3.
Volksbuchvertrieb in Le. L 581.
Wagner in Le. L 584.
Weber in Brln.-Zehl. L 582.
Weber in Friedl. L 582.
Wertheim in Brln. L 584
Westermann Co. L 584.
Willimsky L 584.
Winter in Le. L 582.
Wolf in Kiel L 582.
Wülfing L 582.
Wunschmann L 581.
Zuckschwerdt L 582.
Zweymüller L 581.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.

einzelnen noch so nützliche Tätigkeit für die Gesamtheit des deutschen Auslandbuchhandels heute keine wesentliche Bedeutung hat. Es muß hier anderseits aber auf den großen Wert der Buchkritik in der Tagespresse hingewiesen werden. Meine diesbezüglichen Beobachtungen sind allerdings nicht einheitlich. Während ein Sortimenter darauf hinweist, daß er manchmal Bestellungen seitens seiner Kunden auf Grund von Notizen in deutschen Tageszeitungen viel früher bekommt, als er die Neuerscheinung im Börsenblatt angezeigt findet, erklärt der andere, die Meldungen in der Presse bilden nur eine weitere Anregung für ihn und für seine Kunden, nachdem er die Neuheiten bereits auf Grund der Börsenblattanzeige bestellt hat. Ich neige zu der Annahme, daß sich der ersterwähnte Fall wesentlich seltener ereignet; er ist vielleicht nur darauf zurückzuführen, daß der Sortimenter die Anzeige im Börsenblatt übersieht und erst durch seinen Kunden auf das betreffende Werk hingewiesen wird. Denn ich habe mehr als einmal beobachtet, daß die Fülle des im Börsenblatt Gebotenen auf den mit Arbeit und Sorgen überhäuften Auslandbuchhändler verwirrend wirkt. »Warum soll ich nicht bekennen«, sagte mir ein Fachmann, »daß es mir selbst nicht in dem erwünschten Maße gelingen will, jede Nummer so auszuwerten, wie sie es verdient? Die Menge des Gebotenen erschwert trotz aller Übung die Orientierung, sie drängt heute das Gestern zu schnell ab.«

Will man anläßlich der Hundertjahrfeier auch in dem für die Zukunft der deutschen Kulturgeltung so wichtigen Südosten eine Bestätigung für die Bedeutung des Börsenblattes erhalten, so trifft man auf die übereinstimmende Erklärung aller: Das Blatt ist, kurzgesagt, unentbehrlich; jeder Sortimenter, der regelmäßig deutsche Werke führt, braucht es hier ebenso notwendig wie der Buchhändler in Deutschland. In der deutschen Buchhandlung in Sofia beispielsweise wurde mir ein Arbeiten ohne Börsenblatt als »undenkbar« bezeichnet. Gerade die Fachleute im Ausland, die die Organisation des anderssprachigen Buchhandels aus ihrer täglichen Arbeit kennen, empfinden Inhalt und Anordnung des Börsenblattes als vorbildlich, so insbesondere die im Laufe der Zeit erfolgte Ausgestaltung seiner bibliographischen Berichterstattung. Mit Interesse wird überall verfolgt, was das Blatt gelegentlich im redaktionellen Teil an Nachrichten und Artikeln über die Verhältnisse im Buchhandel der betreffenden Länder veröffentlicht. Viel Anklang fand die Neuordnung, die Nettopreise nicht mehr in den Anzeigen selbst, sondern nur auf den Bestellzetteln zu nennen. Damit hat das Blatt seinen Charakter als »Geheimdokument« verloren. Ich sprach eine Reihe von Sortimentern, die ihre Kunden nun gerne darin blättern lassen oder einzelne Anzeigen herausschneiden und aushängen. Sie haben in der erwähnten Neuerung eine sehr wesentliche Unterstützung ihrer Werbetätigkeit erkannt. Aber ich bin auch Buchhändlern begegnet, die sich darüber noch nicht klar sind.

Die Anteilnahme, die man in den Fachkreisen des Südostens dem jubilierenden Börsenblatt entgegenbringt, kommt auch in vielen Wünschen und Anregungen zum Ausdruck. Herr Eleftheroudakis in Athen faßt seine Vorschläge folgendermaßen zusammen: Statt der täglichen Ausgaben, denen zu folgen für den vielbeschäftigten Buchhändler sehr mühsam sei, möchte er ein Erscheinen nur zweimal in der Woche vorziehen; um dies zu erreichen, könnte man seiner Ansicht nach die Anzeigen bei unverändertem Preise kleiner drucken. Dieser Vorschlag ist meines Erachtens eine Reaktion auf die oben erwähnte »Menge des Gebotenen« und erscheint mir von diesem Standpunkt zwar erwähnens-, aber nicht empfehlenswert. Ein zweiter sehr beachtlicher Vorschlag des gleichen Herrn bezieht sich auf die Herausgabe eines monatlichen »Berichtheftes«, das in kürzester Form den Inhalt der Neuerscheinungen darstellen sollte. Dabei ist nicht etwa an Kritiken gedacht, vielmehr wäre die Inhaltsangabe vom Verleger selbst beizubringen, wobei eine einheitliche Regelung der Zeilenzahl den Umfang dieser Berichte in angemessenen Grenzen halten müßte. Solche Berichthefte wären, wie Herr Eleftheroudakis meint, vor allem auch für die jüngeren Gehilfen und Verkäufer von großem Wert. Schließlich schlägt er die Veröffentlichung von Jahresberichten vor, in denen systematisch und rein sachlich die Ereignisse in der Wirtschaft des gesamten Buchhandels besprochen würden. Diese Artikel sollten teils im Börsenverein verfaßt werden, teils durch Korrespondenten. Für das Amt der Korrespondenten wären ehrenhalber die Leiter der ältesten Firmen in den einzelnen Städten zu bestellen. Andere Wünsche der von mir befragten Buchhändler betreffen eine ausgiebigere Berichterstattung über die einschlägigen Fragen im Orient, eine etwas lebendigere Schreibweise in manchen Beiträgen und auch eine — praktisch wohl heute nicht mögliche — weitere Verbilligung der Bezugspreise des Blattes. Der Grundgedanke aller Äußerungen aber, die ich bei den Fachleuten in den verschiedenen Ländern des Südostens anläßlich der Hundertjahrfeier gehört habe, ist ausnahmslos derselbe: Das Börsenblatt möge die bisherige Richtung beibehalten, es soll bleiben, was es bisher gewesen ist.

Zum 25. Geburtstag des „Zupfgeigenhansl".

Es muß wohl im Wintersemester 1910 gewesen sein. In Leipzig hatte sich damals eine sehr fröhliche Wandervogelkumpanei unter den Studenten zusammengefunden, die sich als Domizil die alten Buden am Matthäikirchhof und in der Nähe der Thomaskirche ausgesucht hatten. Man wohnte ganz oben unter dem Dach, weil von dort aus die schönste Aussicht über Leipzig war.

Eines schönen Tages, als wir gerade beim Hans Lißner Kaffee schlemmten, beehrte uns ein ungewöhnlicher Besuch. »Ein Herr vom Verlag Hofmeister wünscht Sie zu sprechen«, meldete die gemütliche nahrhafte Wirtin. Man hatte keine Ahnung, was dieser Besuch bedeutete. Den Verlag Hofmeister kannten wir wohl, denn dort waren die Lautenbücher von Scherrer und Robert Kothe erschienen. Ins Zimmer kam ein wohlbeleibter Herr, es war der Prokurist, Herr Moritz Schulz, der uns den »Zupfgeigenhansl« abkaufen wollte. Unser bescheidenes Wandervogelliederbuch, dessen 3. Auflage gerade herauskommen sollte, hatte das Gefallen seiner Firma erregt und so bot er uns einen recht beachtlichen Betrag für die Rechte an diesem Buche. Also konnte das wohl kein Witz sein. Die 1. Auflage des »Zupfgeigenhansl«, den unser Freund Dr. med. Hans Breuer, damals Medizinkandidat, 1908 in Heidelberg herausgegeben hatte, war gerade mit Ach und Krach gedruckt worden, nachdem die armen Studenten in ihre schlaffen Beutel gelangt hatten, um wenigstens einen Teil der Druckkosten sicherzustellen. Die folgende Auflage war zwar rasch abgesetzt worden, aber mit den Abrechnungen und dem Geldeinziehen war das immer eine böse Sache gewesen.

Wir konnten zwar dem guten Herrn Schulz in Leipzig den »Zupfgeigenhansl« nicht verkaufen, weil nur Breuer, der in Frankfurt a. M. Medizinalpraktikant war, darüber verfügen durfte, und wir empfahlen, den Handel in Frankfurt abzuschließen. So geschah es dann auch. Hofmeister übernahm dieses hervorragende Volksliederbuch, und das ist unserm »Zupfgeigenhansl« in jeder Beziehung gut bekommen. Als wir ihn damals drucken ließen, war er noch ein recht schmächtiges Kerlchen, der kaum 80 Seiten umfaßte, als Hofmeister ihn betreute, »frisch frisiert, gestutzt und neu gewamset«, stieg der Umfang bald bis zu 238 Seiten Liedertext. Auch die Verbreitung nahm außerordentlich zu. In geraumer Zeit waren 100 000 Exemplare abgesetzt, heute haben alle Ausgaben zusammen eine Auflage von weit mehr als einer Million.

Als der Krieg ausbrach, stiftete der Verlag Hofmeister einige tausend Exemplare. Jeder Wandervogel, der Soldat wurde und in den Krieg zog, bekam ein Feldzugsexemplar überreicht, und so hat uns dieses Liederbuch als ein Stück deutsche Heimat in fremde Lande begleitet. Ja, es sind Exemplare in die Kriegsgefangenen-Lager bis nach Amerika und Australien gegangen, denn Wandervögel gab es schon in aller Welt, und auf allen Schlachtfeldern der Erde sind sie gefallen. Beinahe 7000 Angehörige dieser Jugendbewegung sahen die Heimat nicht wieder. Unter diesen war auch Dr. Hans Breuer, der im April 1918 als Oberarzt beim Reserveregiment 32 in vorderster Front fiel.

Hans Breuer würde heuer, da der »Zupfgeigenhansl« seinen 25. Geburtstag begehen kann, das 50. Lebensjahr vollendet haben, und mit einer gewissen Wehmut denkt der Verfasser an die Zeit zurück, da der »Zupfgeigenhansl« uns jungen Menschen geradezu eine Offenbarung bedeutete. Durch ihn hatten wir das echte deutsche Volkslied wieder entdeckt. Dieses Liederbuch ist wirklich ein Maßstab für alles Echte, und so ist es auch mehr als ein Verlagsartikel, es ist geradezu ein nationales Besinnungsbuch für diejenigen Kreise im neuen Deutschland, denen die Pflege echten Volkstums obliegen muß, nachdem das Partei- und Haßlied erledigt ist. Augenblicklich ist es aber auf dem Gebiet des Volksliedes beinahe noch so wie Breuer vor 25 Jahren schrieb: »Das Erbe ist groß und herrlich, aber die Erben kennen nichts mehr und wissen nicht, was sie besitzen«. An der jungen Generation wird es nun liegen, daß auch hier ein Wandel eintritt, der verantwortungsbewußte Buchhändler wird viel dazu beitragen können. Erich Matthes.

Kleine Mitteilungen

Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes. — Unter dieser Bezeichnung sind die Gewerkschaften der Buchdrucker, Lithographen und Steindrucker, Buchbinder und Hilfsarbeiter zusammengefaßt worden. Die Amtswalter des neuen Verbandes tagten am 8. und 9. Juni in Berlin und gliederten die Organisation des früher in 23 Gaue eingeteilten Verbandes der Buchdrucker in 13 Verbandsbezirksleitungen. Diese 13 Verbandsbezirksleitungen sind in 361 Verbandskreisleitungen und 1450 Ortsleitungen untergegliedert. Organ aller Verbände ist der »Korrespondent für das graphische Gewerbe Deutschlands«. Die Lehrlings-Zeitschriften werden in dem Monatsblatt »Graphische Jugend« zusammengefaßt. In ihm gehen auf: »Jungbuchdrucker« und »Jung-Typographia«. Mit den »Graphischen Nachrichten« des Gutenbergbundes werden ab 1. Juli die »Typographischen Mitteilungen« des Bildungsverbandes verschmolzen; die »Graphischen Nachrichten« sollen Entwurfstechnik, Satzgestaltung, Phototypographie und Fachschulwesen vorzugsweise behandeln. — Die Monatsschrift »Der Graphische Betrieb« wird als maschinentechnische und betriebswirtschaftliche Zeitschrift weiter erscheinen und auch Kalkulation und Buchbinderbedürfnisse berücksichtigen. — Für Lithographen, Stein- und Tiefdrucker, Photo- und Chemigraphen wird eine Monatsschrift ab 1. Juli unter dem Titel »Graphische Technik« erscheinen. Von den Spartenblättern, die weiter erscheinen, werden nur die beiden der Maschinensetzer (Verband und Gutenbergbund) zusammengelegt.

25 Jahre Clichothek. — Am 1. Juli dieses Jahres konnte die Firma Clichothek, Cliché- und Presse-Photo-Vertrieb in Berlin ihr 25jähriges Bestehen feiern. Die Firma, die sich mit der Beschaffung von Klischees und Bildern befaßt, ist gewissermaßen die rechte Hand für jeden Redakteur zur Bebilderung seiner Zeitschriften, Werke, Kalender usw. Der Inhaber und Gründer der Clichothek, Herr F. W. Larsch, ist schon seit 35 Jahren in diesem Fach tätig.

Deutscher Sprachverein. — An Stelle des verstorbenen Ministerialdirektors Dr. Jahnke ist zum Vorsitzenden des Deutschen Sprachvereins Dr. Rudolf Buttmann, Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, gewählt worden; außerdem hat sich der Gesamtvorstand durch die Zuwahl von Professor Arthur Hübner, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, und Regierungspräsident Dr. Fromm in Potsdam ergänzt.

Die Deutsch-bulgarische Gesellschaft, die ihren Sitz in München hat, wählte — unter Ernennung ihres langjährigen Vorsitzenden, des Prähistorikers Prof. Ferdinand Birkner zum Ehrenmitglied — einen neuen Vorstand unter Leitung von Dr. Maurer. Die Gesellschaft beabsichtigt die Gründung einer Bibliothek und die Veranstaltung einer Ausstellung bulgarischer Kunst; auch sollen deutsche Wanderbüchereien in Bulgarien unterstützt werden. Wie in der Mitgliederversammlung Major a. D. Fehn von der Deutschen Akademie mitteilte, hat diese in den letzten Jahren 9500 Bände an die deutschen Kulturvereine in Bulgarien verteilt. Ein Verband bulgarischer Deutschlehrer wurde gegründet, der dieses Jahr einen Kursus in Varna abhält.

Aus Polen. — In Warschau begann am 19. Juni ein vom Polnischen Buchhändlerverband und vom Verein der Buchverleger veranstalteter Kursus für Buchhandlungsleiter. Am Kursus nahmen 35 Buchhandlungsbesitzer und Buchhandlungsleiter aus ganz Polen und zahlreiche Buchhändler aus Warschau teil. In 64 Vortragsstunden sind folgende Gegenstände behandelt worden: Buchhandlungskunde, Organisation des Buchhandels; Propaganda und viele aktuelle Probleme des Buchhandels und der Buchkunde. Den ersten Vortrag hielt der Chef der Sektion für Kunst des Unterrichtsministeriums Dr. Zawistowski über »Buch und Staat«.

Dr. Chr.

In Preußen verboten. — Die periodische Druckschrift »Berlin um Mitternacht«, Herausgeber und Verleger Horo-Verlag, Berlin, wurde gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1589 vom 3. Juli 1933.)

Personalnachrichten.

Neuberufungen in den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost. — Aus den Kreisen von Wirtschaft und Verkehr sind in den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost neu berufen worden: Herr Paul Erpf in Fa. Julius Weise's Hofbuchhandlung in Stuttgart, und Herr Amann, Verlagsdirektor des Völkischen Beobachters in München.

Gestorben:

am 4. Juli 1933 im Alter von 56 Jahren Herr Konsul Hans Staackmann, Mitinhaber der Koehler-Volckmar-Firmen in Leipzig.

Nach kurzem, schweren Leiden ist Herr Hans Staackmann, ohne daß selbst seine nächsten Angehörigen und Freunde wußten, wie ernst es um ihn stand, plötzlich und unerwartet aus einem schaffensfrohen Leben von uns gegangen.

Hans Staackmann wurde am 7. Mai 1878 in Leipzig als dritter Sohn Ludwig Staackmanns geboren. Nach vielseitiger beruflicher Ausbildung im In- und Auslande trat er im Jahre 1903 in das väterliche Geschäft L. Staackmann ein, seinem älteren Bruder, Alfred Staackmann, zur Seite, um sich besonders der Führung des Staackmannschen Kommissionsgeschäftes und Barsortimentes zu widmen. Nach der im Jahre 1906 erfolgten Verschmelzung der Firma L. Staackmann mit der Firma F. Volckmar sowie der im Jahre 1918 durchgeführten Vereinigung der Firmen F. Volckmar und K. F. Koehler übernahm Herr Staackmann die Führung der vereinigten Barsortimente. Außerdem galt seine berufliche Arbeit in besonderer Liebe dem Ausbau der Auslandabteilung. In vorbildlicher Treue diente er dem Gedanken, dem deutschen Buch im Auslande immer weitere Absatzgebiete zu erschließen. Da Herr Hans Staackmann im Zusammenhang mit seinen besonderen Exportinteressen auch dem Lehrmittelgeschäft stets regstes Interesse entgegengebracht hatte und über besondere Fachkenntnisse auf diesem Spezialgebiet verfügte, ergab es sich von selbst, daß er im Jahre 1925 die Leitung der Lehrmittelabteilung der Koehler & Volckmar A.-G. & Co. übernahm, für die er nun die letzten Jahre bis zu seinem so frühzeitigen Ableben in hingebender erfolgreicher Arbeit tätig gewesen ist.

Am öffentlichen Leben des Buchhandels hat Herr Hans Staackmann insbesondere in den Jahren 1929—1933 als zweiter Vorsitzender des Vereins deutscher Lehrmittel-Verleger und -Fabrikanten teilgenommen. 1924—1928 war er Mitglied des Verwaltungsausschusses des Deutschen Buchhändlerhauses. Ehrenamtlich ist er weiterhin als Handelsrichter und als Konsul von Ecuador tätig gewesen. — Bei Kriegsbeginn eilte er als Reserveoffizier zu den Fahnen. Eine schwere Fußverletzung führte zu seiner Gefangennahme, aus der er erst 1919 nach Deutschland zurückkehren konnte.

Der Buchhandel, und insbesondere die Inhaber und Mitarbeiter der Koehler-Volckmar-Firmen verlieren mit Hans Staackmann einen aufrechten, vornehm denkenden, kerndeutschen Menschen, der in treuester Pflichterfüllung ganz in seinem schönen Beruf aufgegangen ist, und der jederzeit bereit war, sich mit seinem warmen Herzen für jeden seiner Freunde und Mitarbeiter aufopferungsvoll einzusetzen. Sie verlieren mit Hans Staackmann einen lieben Freund, dessen sie in herzlicher Dankbarkeit gedenken.

Ferner:

am 29. Juni im 70. Lebensjahr Herr Otto Dennhardt, Abteilungsvorsteher i. R. des Verlags F. A. Brockhaus in Leipzig.

Über ein halbes Jahrhundert hat der Verstorbene dem Hause Brockhaus angehört und sich in vorbildlicher Pflichttreue als unermüdlicher und zuverlässiger Mitarbeiter bewährt.

Inhaltsverzeichnis

Bekanntmachung: Aktionsausschuß des B.-V. betr. Neueinstellungen von Personal. S. 487.
Mitteilung der Geschäftsstelle des B.-V. betr. Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft. S. 487.
Artikel:
Im Südosten. Zur Hundertjahrfeier des Börsenblattes. Von Dr. F. Wallisch. S. 488.
Zum 25. Geburtstag des »Zupfgeigenhansl«. Von E. Matthes. S. 489.
Kleine Mitteilungen S. 490: Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes / 25 Jahre Clichothek / Deutscher Sprachverein / Die Deutsch-bulgarische Gesellschaft / Aus Polen / In Preußen verboten.
Personalnachrichten S. 490: Neuberufungen in den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost / Gestorben: H. Staackmann, Leipzig; O. Dennhardt, Leipzig.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.

Der Stab-Selbstbinder

ermöglicht es, jedes Heft der Reihe A und Reihe B der

Deutschen Nationalbibliographie

sofort nach Erhalt durch einen einfachen Handgriff mit den anderen zusammenzubinden und somit Ordnung und Übersicht in der Ablage zu schaffen.

Er besteht aus einer mit Titelprägung verzierten starken Einbanddecke und der sehr einfach zu verwendenden Stab-Selbstbinde-Mechanik.

Z **Preis RM 2.50** Z

Rückenschilder für 4 Quartale je RM —.05

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Wir übernahmen die Gesamtauslieferung der Verlagsbuchhandlung

„Wehr und Ehr"
Berlin W 35

Leipzig, den 10. Juni 1933.
Lühe & Co. G.m.b.H.

Jeder Buchhändler sei **Mitarbeiter an der „Deutschen Nationalbibliographie"** durch Übersendung oder Mitteilung noch nicht verzeichneter Schriften

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich am 12. Juni die Buchhandlung **Georg Ostertag, Glogau,** unter Übernahme der offenen Warenschulden käuflich erworben habe. Die Firmenbezeichnung lautet jetzt:

Georg Ostertag
Inh. Johannes Grau
Buch- und Kunsthandlung
Glogau, Preußische Str. 44.

Ich bitte die Herren Verleger, mich durch Kommissionssendung und Konteneröffnung, sowie durch Zusendung von Prospekten und Katalogen freundlichst zu unterstützen. Mit der Bitte, das der Firma entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen, zeichne ich

hochachtungsvoll
Johannes Grau.

Wird bestätigt:
Fritz Erich Walter.

Ich übernahm erneut die Vertretung für die Firma:

Ernst Joerges, Buchhandlung
Rostock i. M., Augustenstraße 90

Leipzig — **Carl Fr. Fleischer**

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:
Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 153 des Börsenblattes vom 5. Juli 1933.

Junger Mann
(evtl. Fräulein),
der seine Lehre vor kurzem beendet und sich gute Kenntnisse im Buch- u. vor allem im Papier- u. Schreibwarenhandel angeeignet hat, möglichst Süddeutscher aus gutem Hause, mit gewandten Umgangsformen, stenographie- und schreibmaschinekundig, für baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild nebst Angabe des Anfangsgehaltes.
Friedrich Klüber
Buch- und Papierhandlung
Buchdruckerei
Passau, Adolf Hitlerplatz 1.

Kathol. Sortimenter,
mit Buchhändlerdiplom, mit läng. Praxis, Alter nicht unter 30 Jahren, könnte sofort eintreten in Schweizer Buchhandlung.
Angebote mit Bild unter # 910 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Stellengesuche

Ingenieur,
32 J., mit Literatur u. Kunst vertraut, sucht zum 1. 10. 33 Volontärstelle in Buch- u. Kunsthandlung, die event. später übernommen werden kann. Angeb. unt. X. Y. # 912 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

1. Sortimenter,
23 j., erstklass. Arbeitskraft mit besten Zeugn., sucht sich sofort od. später i. Verlag oder Sortiment zu verändern. Bescheidenste Ansprüche.
Frdl. Angeb. unter # 913 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Dr. phil.
gelernter Buchhändler aus guter Familie mit erstklassigen Zeugnissen; in allen Arbeiten des Großstadtsortiments erfahren; gewandte liebenswürdige Umgangsformen; geschickter Verkäufer; ausgezeichnete, auch wissenschaftl. Literaturkenntnisse, da vielseitiges Studium; Hauptfächer: Philosophie, Deutsch, Kunstgeschichte, möchte sich
als Volontär
in wissenschaftliche Buchhandlung, mögl. **Universitätsbuchhandlg.** einarbeiten. Herren, deren Geschäft umfassende Erlernung des wissenschaftl. Buchh. ermöglichen, können sich gleichzeitig durch verantwortungsbew. Kraft entlasten.
Angebote unter Nr. 909 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Vermischte Anzeigen

Verleger ges. für
Handbuch des Geschäftserfolges
für Ladenbes., Handw. u. Gewerbetreib. 205 Mskpt.-S.; v. Spitzenorganisat. gut beurt. u. best. empfohl. Angeb. u. # 911 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Welcher unpolitische Verlag ermöglicht mir die Drucklegung und den Vertrieb meiner literarischen Arbeiten (Romane, Novellen, Gedichte, Dramen)?
Gefl. Zuschriften an
H. Skalnyk
Süßenbrunn b/Wien Nr. 158.

Spanisches Sortiment
Bücher und Zeitschriften besorgen und liefern schnell und zuverlässig
Libreria Nacional y Extranjera, Madrid,
Caballero de Gracia 60.

Pabst, Königsbrück
die leistungsfähige Werk- und Zeitschriften-Druckerei

Buchdruckerei und Verlag, modern eingerichtet, günstig gelegen, übernimmt zu günstigen Bedingungen Zeitschriften- und Werkdruck.
Eigene Postabfertigung.
Erwünscht auch Interessengemeinschaft, Zusammenarbeit für Inserat- und Abonnenten-Werbung.
Gute Beziehungen zu Behörden.
Gefl. Angebote befördert
Wilhelm Opetz, Leipzig.

Billige und gute Druckausführung
für Ihre Zeitschriften, Werke, Kataloge unter Benutzung aller Vorteile, die Ihnen der Einzelbuchstabensatz (Monotype) bietet. Platten- und Bilderdruck / Buchbinderei / Sterotypie / Auto
WILHELM HOPPE / LEIPZIG-BORSDORF
Anruf Leipzig Nr. **21219** Anruf Borsdorf Nr. **222**

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken:

keine Platten
kein Stehsatz
dafür RODAR
C. G. RÖDER A.-G. · LEIPZIG

Buchdruckerei
OTTO REGEL
Das Haus des guten Werkdruckes
Leipzig-Lange Str. 22
G M B H

Für Gebrauchsartikel:

Buchumschläge
Buchschoner und Lesehüllen

aus

Tauenpapier	Matten	Bast	Leinen
Cellophan	Preßspan	Dermatoid	Palmblatt
Köpergewebe	Gummi	Kartonage	Ganzleder

in einfachsten bis elegantesten Ausführungen und sämtlichen Größenformaten dauernd auf Lager.

Bei Bedarf von Buchschutz aller Art
für Werbezwecke – Leihbüchereien u. zum Verkauf

nur TRIUMPH-VERLAG
OTTO MÜGGE, LEIPZIG C 1, INSELSTR. 5

Jeder Verleger fordere
von seinem Buchbinder:

Dermatoid-Leinen

Das ist der neue, farbenprächtige, glatte
Einbandstoff von vollem Textilcharakter
dabei doch abwaschbar und unempfindlich.

Dermatoid-Werke Paul Meißner A.-G. / Leipzig

Verschiedenes:

Abonnenten-Versicherungen

DEUTSCHER LLOYD
LLOYD BANK
LEBENSVERSICHERUNGSBANK-AG-LEIPZIG
(LLOYDHAUS)

Die ergänzende Ausbildung

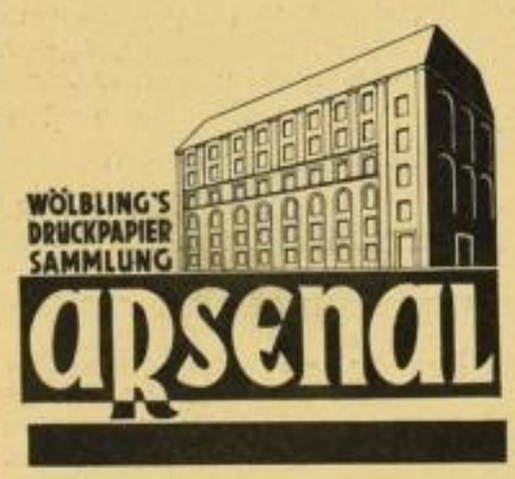
zur eigentlichen Berufsausbildung bietet dem Verlagsangehörigen, insbesondere dem Buchhersteller, auf allen Gebieten der graphischen Industrie die

Meisterschule für das graphische Gewerbe zu Leipzig

Erbitten Sie Prospekte für Tages- und Abendkurse

Postanschrift: Leipzig C1, Schließfach 332

Zur Papierlieferung:



Benutzen Sie
Wölblings Arsenal

Die hervorragende Druckpapiersammlung

Viele hundert Sorten für jeden Verwendungszweck

Eine Sammlung, modern, bequem, reichhaltig im Material.

Papierhaus F. A. Wölbling, G m b H., Leipzig C 1

In der Abteilung
»ES EMPFEHLEN SICH«
im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel können Sie **bei geringen Kosten** eine laufende nutzbringende Insertion durchführen.

Originalgrösse eines Feldes für M. 10.80

Preis für das Feld Mark 10.80 / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.